

Talentia bricht auf zu neuen Ufern

PRIVATSCHULE Der Umzug ist reibungslos über die Bühne gegangen. Symbolisch haben sich die Kinder auf einen besonderen Schulweg begeben.

IRIS BOSSERT
iris.boSSERT@zugerzeitung.ch

Es war kalt gestern Morgen beim Schiffssteg unterhalb der Bushaltestelle Mänibach. Trotzdem fand sich eine bunt gemischte Schar Kinder und Lehrer der Hochbegabtschule Talentia auf dem Boot ein. Der Umzug vom Provisorium Kantonsspital in die neuen Räumlichkeiten im neuen Gebäude der evangelischen Kirchengemeinde fand grossmehrerheitlich bereits während der Osterferien statt.

Doch auch für die Schüler sollte der Umzug etwas Spezielles sein, sagt Deborah Annema, Vorstandsmitglied der Talentia. Deshalb lege man die Strecke mit einem Boot zurück, eine Überraschung für die begabten Kinder. Die Begeisterung ist gross, die Kinder tollen herum, lachen und necken einander. Man spürt, dass sich alle Beteiligten darauf freuen, endlich am definitiven Standort zu landen. Es mag einen erstaunen, aber die Kinder freuen sich darauf, wieder in die Schule zu gehen, und ganz besonders auf die neuen Klassenzimmer.

Dafür steht Talentia konkret

Die Schule Talentia Zug ist eine durch den Bildungsrat des Kantons Zug anerkannte private Tagesschule für hochbegabte Kinder der Primarstufe. Die Aufnahme wird in jedem Fall individuell



Sowohl Landesteg wie auch neuer Schulort, links von Tim Distel, Cyrill Zürcher und Joël Scholl (von links), rücken immer näher.
Bild Charly Keiser

abgeklärt. Grundsätzlich werden Kinder ab einem IQ von 130 aufgenommen. «In Klassen von maximal zwölf Schülern bereiten wir die Kinder bestmöglich auf die Oberstufe vor», erklärt Schulleiter Erich Schönbächler. «Wir wollen ihnen die entsprechende Arbeitsweise mitgeben, ihre individuellen Talente sollen gestärkt und eine gute Sozialkompetenz erarbeitet werden», fügt Schönbächler an.

Die Einrichtung sieht sich als Angebot für jene Kinder, die trotz der integrativen

«Wir sind keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung.»

DEBORAH ANNEMA,
VORSTANDSMITGLIED

Begabtenförderung ihren Weg an öffentlichen Schulen nicht finden. «Wir sind keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung», sagt Annema.

Organisiert ist die Schule als nicht gewinnorientierter Verein, der die Talentschmiede betreibt und von einem ehrenamtlichen Vorstand geführt wird. Momentan besuchen 18 Kinder die 2005 gegründete Institution. Dies bei einer Kapazität von maximal 36 Schülern. Obwohl das Schulgeld mit 26 000 Fran-

ken relativ hoch ist, sei es nicht möglich, die Schule kostendeckend zu betreiben, sagt Annema. Deshalb wurde kürzlich die gemeinnützige Stiftung Talentia Zug gegründet. Geschehen ist dies auf Initiative der Vorstandspräsidentin Edith Hotz. «Die Stiftung beschäftigt sich im weitesten Sinne mit allem rund um Hochbegabte», erklärt Hotz. Das Hauptprojekt sei jedoch die Unterstützung der Schule Talentia, wie dem Leitbild der Stiftung zu entnehmen ist. Des Weiteren wolle man einen Stipendienfonds führen, um auch Kinder aufzunehmen, deren Eltern nicht in der Lage seien, das Schulgeld aufzubringen. «Die Stiftung wird uns mehr Sicherheit geben. Schliesslich sind wir weder elitär noch auf Rosen gebettet, wie man uns nachsagt», sagt Annema.

Am neuen Standort angekommen

Nun seien die praktischen Herausforderungen anzupacken, die so ein Umzug mit sich bringe, erklärt Schönbächler. Man müsse jetzt die Räumlichkeiten beziehen und die Kinder mit den neuen Regeln sowie dem Pausenplatz vertraut machen.

Sobald das Boot fest mit dem Landesteg vertäut ist und alle Kinder ihre Position in der obligaten Zweierkolonne eingenommen haben, geht es die letzten Meter zu Fuss zum neuen Schulhaus. Glücklicherweise ist es mittlerweile auch nicht mehr so kalt wie auf dem See.

Bei der Führung durch die neuen Klassenzimmer fällt die beeindruckende Aussicht auf den Zugersee und das Bergpanorama auf. Es scheint alles darauf ausgelegt zu sein, ein möglichst gutes Lernklima zu schaffen. Wenn man diese lichtdurchfluteten Räume sieht, kriegt man beinahe Lust, sich auch wieder an solch ein kleines Pult zu setzen und noch ein bisschen die Schulbank zu drücken.

Vier Ausweise weg

VERKEHR Die Zuger Polizei musste in der Nacht auf Samstag mehrere Lenker aus dem Verkehr ziehen.

red. Zwischen Mitternacht und 5 Uhr kontrollierte die Zuger Polizei am Samstag in Baar und Zug verschiedene Auto-

fahrer. Gleich vier Lenker waren betrunken unterwegs. Die Atemalkoholwerte lagen zwischen 0,9 und 1,65 Promille.

Die Beschuldigten sind zwischen 21 und 26 Jahre alt, wie es in einer Mitteilung der Polizei heisst. Ihnen allen wurde im Spital eine Blutprobe entnommen. Ihre Führerausweise mussten sie auf der Stelle abgeben.

GEWUSST WO

Karl Jenkins
STABAT MATER
Wood and Metal Connection Einsiedeln
Männerchor Einsiedeln
Vocal Joy Kantonales Gymnasium Menzingen
Ad hoc-Frauenchor
Solistinnen: Christin Maho und Doris R. Grossenbacher
Leitung: Susanne Theiler
Sa. 5. Mai 2012, 20:00 Uhr, Pfarrkirche Menzingen/ZG
So. 6. Mai 2012, 18:00 Uhr, Klosterkirche Einsiedeln/SZ
Sa. 12. Mai 2012, 20:00 Uhr, Klosterkirche Ingenbohl/SZ
So. 13. Mai 2012, 18:00 Uhr, Klosterkirche Einsiedeln/SZ
Türkollekte
Mehr Infos unter www.stabatmater.ch

Eine Bikenacht für alle

BAAR Im Juni sollen mehr als hundert Biker gemeinsam eine Tour unter die Räder nehmen. Das ist nur ein Etappenziel.

Einmal pro Woche, und dies konsequent. Das ganze Jahr über – und selbst im Winter. Was für Profis, aber ebenso für zahlreiche Freizeitsportler gilt, praktizieren auch die Mitglieder des Vereins Biketreff Baar. Dieser wurde zwar erst 2011 gegründet, dessen Protagonisten sind aber schon seit 2005 aktiv. So treffen sie sich seit sieben Jahren jeden Donnerstag und das ganze Jahr hindurch zur anschliessenden gemeinsamen Ausfahrt. Je nach Wetter und Jahreszeit nehmen 5 bis 50 Biker teil.

Erste von zwei Austragungen

Doch am Donnerstag, 21. Juni, ist alles anders. «Biken ist ein Massensport, den trotzdem die meisten alleine bestreiten», sagt Beat Stadelmann, der für die Gesamtkoordination des «Bike Night Ride» verantwortlich ist, der am besagten Junitag seine Jungfernfahrt erfährt. Will heissen: Es gibt zumindest einen zweiten «Ride» im Herbst, wie OK-Mitglied und Ex-Präsident des Curling Club Zug, Rolf Bedognetti, ergänzt. Allerdings sei dessen Datum noch nicht fixiert, fügt der 56-Jährige an.

«Beim «Ride für alle» bedienen wir uns am bewährten Mix, den wir auch bei unseren wöchentlichen Ausflügen anwenden», erklärt Stadelmann. So sei geplant, auch an den beiden «Bike Night Rides» mindestens drei Gruppen zu organisieren. Wer in welcher Gruppe fahre, richte sich nach der Kondition der Fahrer und der definierten Geschwindigkeit des Parcours. So gebe es eine Gruppe «weit und schnell», die rund 40 Kilometer pro Stunde schnell sei und etwa 600 bis 800 Höhenmeter zurücklege, erklärt der 50-Jährige weiter. «Und dies möglichst auf Single-Trails, die eine mittlere technische Anforderung an die Biker stellen.» Geplant sei im Juni die Fahrt via Menzingen, Finsertsee und Sihlmätteli zurück zum Ausgangspunkt, verrät Stadelmann. «Der zweite Ride im Herbst führt dann von Sihlbrugg via Hirzel zum Gattiker Weiher



Sitzen jeden Donnerstag auf dem Bike: Beat Stadelmann (links) und Rolf Bedognetti.
Bild Werner Schelbert

in den Sihlwald. Und wenn das Wetter gut ist, noch hoch zum Albis.»

Inspiziert von den Skatern

Die Gruppe «mittel» bewältige – vornehmlich auf einfach zu fahrenden Single-Trails – rund 600 Höhenmeter und sei mit 30 bis 35 Stundenkilometern unterwegs, fügt Rolf Bedognetti hinzu. Es sei geplant, im Juni nach Neuheim und via Blachen zum Sihlmätteli zu biken. «Im Herbst gehts via Sihlbrugg, Hirzel und Gattiker Weiher zum Sihlwald und zurück nach Baar.»

Es gebe aber auch noch eine «gemütliche Feierabendrunde», sagt Beat Stadelmann und lächelt. «Diese fährt auf Kiesstrassen und einfach zu fahrenden Trails.» Bedognetti ergänzt: «Die machen etwa 400 Höhenmeter und fahren etwa 20 bis 25 Stundenkilometer.» Im Juni soll diese Gruppe nach Sihlbrugg zum Sihlsprung und zurück radeln; im Herbst nach Sihlbrugg, auf den Horgenberg und von dort zurück nach Baar.

«Wir haben uns von andern Anlässen, wie zum Beispiel dem «Monday Night Skate», inspirieren lassen», bekennt Beat Stadelmann. «Und der ist für uns auch in anderer Hinsicht Vorbild», fügt Be-

dognetti an. «Denn es wäre toll, wenn es auch an anderen Orten bald «Bike Night Rides» geben würde.»

Übrigens werde die Sicherheit grossgeschrieben, betont Bedognetti. So verfüge jede Gruppe über einen Guide, und die Strecken seien markiert. Die Guides hätten nebst Flickzeug auch eine Notfallapotheke bei sich, und sowohl Polizei wie Krankenhaus seien informiert, dass grössere Bike-Gruppen unterwegs seien. «Und selbst ein Besenwagen ist organisiert», sagt Beat Stadelmann nicht ohne Stolz. So stehe ein Wagen bereit, der auf Anforderung die Route abfahre und Pechvögel einsammeln könne. «Doch der absolute Hit ist», doppelt Rolf Bedognetti nach, «dass der «Bike Night Ride» für alle gratis ist.» Das Ziel sei, dass es allen Teilnehmern Spass mache. «Und es wäre schön, wenn unsere Gruppen an den wöchentlichen Ausflügen dank der beiden Grossanlässe ebenfalls immer grösser würden.»

CHARLY KEISER
charly.keiser@zugerzeitung.ch

HINWEIS

► Alle Informationen sind ab Ende Mai unter www.biketreff-baar.ch verfügbar. ◀